

Menschenbild der KomplementärTherapie

Ganzheitlichkeit – Körper, Seele und Geist im Menschen sind untrennbar miteinander verbunden und funktionieren als Einheit.

Individualität – Jeder Mensch ist einzigartig und seine Lebensgestaltung, sein Erleben von Gesundheit und Krankheit und auch seine Selbstregulation sind individuell.

Gemeinschaftlichkeit – Der Mensch ist eingebunden in Beziehungen, Gemeinschaft und Umwelt und ist darauf angewiesen, in einem relativ sicheren Umfeld zu leben, sein Potenzial einzubringen und Liebe, Respekt und Würde zu erfahren.

Heterostase – Der Mensch ist sich laufend verändernden Einflüssen, Stressoren und Risikofaktoren ausgesetzt. Beschwerden, Schmerzen, Krankheiten, Schicksalsschläge und seelisches Leid sind untrennbar mit dem Leben verbunden; sie sind Herausforderungen, die zu jedem menschlichen Leben dazugehören. Dies erfordert eine beständige Anpassung an sich verändernde Lebensumstände mit deren spezifischen Schwierigkeiten.

Homöostase – Die Fähigkeit des menschlichen Organismus, auch bei sich beständig verändernden Lebenseinflüssen in einem lebensfähigen, dynamischen Gleichgewicht zu verbleiben. Diese Anpassung erfolgt unbewusst über die Körperphysiologie und bewusst durch Denken, Fühlen und Handeln in Verbindung mit dem damit verbundenen Körpergeschehen.

Selbstkompetenz – „Der Mensch verfügt über ein ihm innewohnendes Potenzial zur Persönlichkeitsentwicklung und sinnstiftenden Gestaltung seines Lebens. Er ist bestrebt, seine körperlichen, seelischen und geistigen Möglichkeiten zu entfalten und zu verwirklichen und Selbstbestimmung zu erlangen. Der Mensch ist aktiver Mitgestalter seines Lebens, seiner Gesundheit und seines Wohlbefindens.“

(Aus „Grundlagen der KomplementärTherapie und berufsethische Grundsätze“ der OdaKT)